Vortragsreihe der Elternvereinigung / Psychiatrie im täglichen Leben

Vortrag vom 15. 9. 86

Wir haben das Thema dieser Vortragsreihe absichtlich so weit gefasst, damit jeder darunter verstehen kann was er will, und auch die Vortragenden das Thema nach ihrer Neigung und Eignung und ihrem Interesse auskummulieren können. Unter diesem Thema habe ich schon ein paar Vorträge gehalten.

Da es mir schwer fällt, zweimal dasselbe zu erzählen, versuche ich es immer wieder mit etwas Neuem. Ich habe lange studiert, worauf ich meinen Schwerpunkt setzen soll, denn ich versuche immer wieder das Thema von einer anderen Seite anzugehen. Am Schluss ist mir dann, meiner Meinung nach, eine gute Idee gekommen. Sie können am Ende des Vortrages selbst beurteilen, ob das so eine gute Idee gewesen ist. Selbstverständlich dürfen sie auch Fragen stellen, die sich noch mehr auf die Psychiatrie beziehen oder aber auch ganz andere, die ich heute abend überhaupt nicht angeschnitten habe. Denn vielleicht erwarten sie etwas ganz anderes, als das, was ich ihnen jetzt erzählen werde.

In der heutigen Zeit ist die Psycho-Welle immer noch relativ in. Am Fernsehen, am Radio wird viel über die Psychiatrie geschwatzt. Es gibt auch enorm viele Bücher, Literatur und alle möglichen Publikationen. Es wird sehr oft im schlechten, manchmal aber auch im guten Sinne darüber diskutiert. Sehr oft wird die Psychiatrie fast etwas "reisserisch" dargestellt.

https://adhs.expert

Oder dann versucht man sich zu profilieren, indem man zeigt, was man für die Psychiatrie-Patienten alles getan hat. Meistens reagieren die Patienten auf solche Vorstellungen oder Profilierungen negativ und mit Rückzug. Wenn z.B. Führungen durch die Klinik gemacht werden, verschwinden alle. Also, wenn wir unsere tolle Arbeit, die wir hier in der Klinik machen, zeigen wollen, ist dies meistens für die Patienten ein Horror. Sie kommen sich dann leicht ausgestellt vor, wie Tiere im Zoo, an denen wir unseren Loyalismus, unsere Schaulust ein wenig ausleben.

Genau aus diesem Grunde habe ich versucht, heute abend das Thema etwas anders zu gestalten. Ich bringe also nicht in erster Stelle ein Thema über Psychiatrie-Patienten, sondern versuche, mein Wissen, meine Erfahrung als Psychiaterin auf ein ganz allgemeines Thema anzuwenden, nämlich auf das Thema

Die Rolle von Mann und Frau in der heutigen Gesellschaft

Ich möchte also die Rolle der Frau und die Rolle des Mannes in der heutigen Gesellschaft und die Problematik, die in dieser Beziehung auftreten kann, etwas näher betrachten. Ich erlebe diese Problematik in meiner Arbeit sehr oft. Diese Problematik hat nämlich meistens schlechte Konsequenzen für die Kinder und kann sich auf diese psychiatrisierend auswirken. Aus

https://adhs.expert

diesem Grunde habe ich dieses Thema gewählt, da man ganz von sich aus gehen kann. In diesem Sinne spricht das jeden Mann und jede Frau an, und jeder kann sich selbst so ein wenig betrachten.

Als Frau in einer relativ leitenden Stellung liegt es mehr oder weniger auf der Hand, dass man sich mit Frauenthemen befasst. Ich habe dies bis jetzt allerdings wenig gemacht. Ich habe mich eher von den frauenrechtlerischen Bewegungen distanziert, weil ich oft das Gefühl gehabt habe, dass es eher Negatives bringt. Dass es zwar der Emanzipation der Frauen hilft, aber dass es uns Frauen auch wieder viel Unmut und Ungunst einträgt. Ich bin der Meinung, wenn das Thema nur bezüglich der Frau behandelt wird, dass es dann sehr einseitig behandelt wird. Aus diesem Grunde habe ich das Thema Mann/Frau gewählt, also beide Geschlechter. Natürlich schildere ich das Thema aus der Sicht einer Frau, denn schliesslich bin ich eine Frau, ich kann das nicht verleugnen. Ich bewege mich zwar in einer sehr oft männerdominierenden Welt, trotzdem versuche ich so objektiv wie möglich, auch die Seite der Männer zu schildern.

Ich beginne mit der Frau, weil ich ja eine Frau bin. Also, wenn ich mit Frauen arbeite und Frauen ausbilde als Therapeutinnen, höre ich oft den Satz "Immer wir Frauen". Es kommen viele Mütter zu mir in die Therapie, um sich beraten zu lassen, mehr als Männer, und da klagen jeweils die Frauen "Wieso müssen wir immer

https://adhs.expert

die Schuld, die Verantwortung tragen? Es ist einfach nicht in Ordnung, es wird immer auf unserem Buckel ausgetragen". Ich versuche nun kurz, dies schematisch durchzugehen, was diese Frauen immer alles müssen. Was ist immer ihre Rolle, und was haben sie da für Schwierigkeiten damit?

Es beginnt mit Kinder gebären. So ist das auch heute noch. Auch in der emanzipierten Zeit, wo der Mann das Kind im Snuggle herum tragen kann, ist es immer noch die Frau, die gebärt, und es wird auch so bleiben. Das ist biologisch festgelegt. Und dadurch, dass sie das Kind über neun Monate trägt, und sie es gebärt, ist sie natürlich näher beim Kind. Auch später noch ist sie irgendwie näher beim Kind. Auch wenn sie später wieder berufstätig wird und das Kind irgend jemandem übergibt, so bleibt die Verbindung , die am Anfang da ist, wenn das Leben entsteht, durch das ganze Leben hinweg. Dies zeichnet auch die Bindung zwischen Mutter und Kind, egal ob sie weit voneinander getrennt sind. Kinder muss die Frau gebären, da kann sie gar nicht entrinnen. Sie kann höchstens beschliessen keine Kinder zu haben, und dann muss sie es nicht. Dazu kommt, dass die Kindererziehung bis vor kurzem noch weitgehend in den Händen der Frau gelegen hat. Folglich, wenn in der Kindererziehung irgendetwas schief gelaufen ist, hat man gesagt "Du hast es nicht recht gemacht, Frau. Du bist schuld daran, dass das Kind so schlecht erzogen ist". In Amerika hat man festgestellt, dass ein gewisser Zusammenhang besteht zwischen den Krankheitssymptomen eines erwach-

https://adhs.expert

senen Kindes, das zum Psychiatrie-Patienten wurde, und dem verhalten der Mutter. Man hat dann ungeschickterweise gesagt, das ist eine schizophrenogene Mutter, d.h. also, das ist eine Mutter, die diese Krankheit verursacht. Das ist natürlich eine ganz bösartige Benennung und eine völlige Verzerrung, die Frauen haben sich verständlicherweise auch dagegen gewehrt. Aus diesem Grunde ist dann die Familientherapie ein wenig in Verruf gekommen, weil sie der Mutter sozusagen die Schuld an der Krankheit des Kindes gab. Ich als Familientherapeutin glaube natürlich an die Familientherapie, aber ich würde dies nie so benennen. Eine Mutter ist nie schuld an der Krankheit ihres Kindes. Ein Kind wird aus vielen verschiedenen Faktoren krank. Das ist immer eine riesige Wechselwirkung, und da spielt der Vater natürlich auch immer eine Rolle, so wie auch die Umwelt etc. Doch ich möchte jetzt nicht auf die Krankheit eingehen, sondern auf die Rolle der Mutter und Frau.

Im Augenblick, wo man dann die Mutter zum Gespräch bittet (man möchte eigentlich mit Vater und Mutter arbeiten, doch es sind eher die Mütter, die kommen, eben weil sie sich verantwortlicher fühlen, oder fühlen müssen), um mit ihr auszuarbeiten, wie man vielleicht mit dem Psychiatrie-Patienten, dem Kind, dem Sohn oder der Tochter umgehen könnte, so dass es einen Heilungsprozess auslöst, reagieren so und so viele Mütter dann folgendermassen "Warum immer wir, warum bin ich immer für alles verantwortlich?" Sie tragen dann schwer an dieser Schuld, die ich jedenfalls

https://adhs.expert

ihnen gar nicht unterschieben will. Aber dadurch, dass die Frau früher mehrheitlich für die Kindererziehung verantwortlich war, und sie näher am Kind war, ist es logisch, dass man sagt "natürlich hat sie die Verantwortung". Nur mit dieser Verantwortung und der starken Beziehung zum Kind und zur Kindererziehung, hat sie also auch wieder mehr Möglichkeiten, das ganze positiv zu beeinflussen und zu verändern. Aber da sagen dann die Frauen eben oft "Wieso immer wir?"

Ich schildere jetzt ein wenig von der Karikatur des Mannes her oder wie wir Frauen dies oft empfinden, noch eine andere Rolle der Frau. Im Englischen gibt es ein Sprichwort das besagt "Hinter jedem erfolgreichen Mann steckt eine Frau". Man kann das auch umgekehrt sagen, wenn der Mann nicht erfolgreich ist, hat die Frau versagt. D.h. dass die Frau auf eine Art die Aufgabe hat, alles daran zu setzen, um dem Mann zur Karriere zu verhelfen. Aber wenn sie sich auch ein wenig verwirklichen will und nicht alles daran gibt, dann hat sie sozusagen ihrem Mann nicht genügend geholfen. Dann ist sie eben wieder schuld, wenn die Karriere missglückt ist.

Und nun etwas ganz Wichtiges, das oft auch den Frauen angehaftet wird. Dies betrifft die Berufswelt, und dort gibt es recht grosse Unterschiede. Da würde ich sagen, dadurch, dass wir Frauen näher beim Leben sind, dies beginnt beim Kindergebären und dann mit dem Mit-Kindern-zusammenzusein, haben wir andere Organisationsstrukturen. Ich meine, dass man als Frau besser

https://adhs.expert

mit chaotischen, ungeordneten Zuständen umgehen kann und dabei immer irgendwie noch lebendige Ordnung findet und auch einen Weg. Die sogenannte lebendige, sagen wir chaotische Ordnung, stört die Männer oft. Und in diesem Sinne hört man von den Männern dann "Ihr Frauen macht ein Drucheinander, ihr macht ein Gestürm, ihr könnt nicht organisieren, ihr seid unordentlich" etc. etc. Wir werden also als Chaoten umstrukturiert, und fühlen uns dann als solche abgestempelt. Doch die sogenannt chaotische lebendige Ordnung hat sehr viel an sich. Ich habe dies selbst in meinem Beruf ausprobiert. Ich meine als Frau kann ich zum Teil Sachen viel effizienter organisieren, eben gerade aus diesem Grund, weil ich nicht so fest an Formalitäten festhalte, an festen Strukturen etc. Das ist dann für die Männer oft eine totale Ueberraschung oder auch schwer begreiflich. Die Berufswelt ist bis jetzt an erster Stelle von den Männern beherrscht worden, und dadurch haben sich auch mehr männliche Strukturen durchgesetzt. Sehr wahrscheinlich kommt das erst langsam, dass sich auch frauliche Strukturen in der Berufswelt ein wenig einnisten und schlussendlich auch anerkannt und nicht nur negativ betrachtet werden.

Was erwartet man dann eigentlich Positives von uns Fauen? In welchem Sinne müssen wir Frauen eine Art Uebermensch oder Ueberfigur sein? Bis jetzt habe ich ja alles etwas negativ geschildert. Also auch heute noch hört man von vielen Männern,

https://adhs.expert

die Frau ist schliesslich verantwortlich für die Gefühlswelt, die Frau ist verantwortlich für alles was Harmonie und Wohlbefinden zu Hause anbetrifft. Die Frau ist verantwortlich für das Gastgebertum, sie muss die Leute einladen etc. etc. Sie muss eine angenehme Atmosphäre verbreiten. Sie ist auch verantwortlich, dass Frieden gestiftet wird, dass Ruhe herrscht und für emotionelle Auflockerung. Also in einer Männer-Welt, die ziemlich stark beherrscht ist vom Intellekt und von der rationalen Struktur, hat man gerne mal eine Abwechslung. In diesem Sinne sollte eine Frau Charme haben. Sie muss irgendwie die Aesthetik vertreten und sie sollte auch die emotionellen Werte vertreten können. Wenn eine Frau einmal anders sein möchte, wird sie bald einmal als eine männliche oder eine etwas unattraktive Frau kritisiert.

Frauen werden aber auch sehr oft für Problemlösungen verwendet, und zwar hauptsächlich für Problemlösungen bei denen es um Menschen geht, was mir in meinem Beruf sehr zugute kommt. Enorm viele Probleme auf dieser Welt sind nicht an erster Stelle technische Probleme, sondern sehr oft Beziehungs-Probleme zwischen Menschen. Da übernehmen die Frauen, und sie werden auch oft dazu angehalten, die Vermittlerrolle, indem sie versuchen für die ganze Familie, für die Nachbarschaft, für weiss ich nicht wen, am Arbeitsplatz, die Probleme zu lösen, weil sie das angeblich besser können. Sie machen das auf eine andere Art als die Männer. Dadurch kann aber auch eine gewisse

https://adhs.expert

Ueberlastungssituation entstehen. Die Frau sollte ferner auch immer Verständnis haben, sie sollte anschmiegsam sein. Man erwartet nicht unbedingt von einer Frau, dass sie sich irgendwie durchdrückt, durchboxt. Sie sollte eben eher das weiche Element sein, das anschmiegsame. Es kann dann leicht passieren, dass dies wieder auf ihre Kosten geht, da sie sich dem Stärkeren anpassen muss, damit es bei der Harmonie bleibt und keinen Krach gibt.

Und nun, was ist denn mit den bösen Männern los? Ich versuche nun so mehr aus der frauenrechtlerischen Sicht zu beschreiben, wie da jeweils die bösen Männer angeschaut werden, und was über sie diskutiert wird. Also hier sind die Frauen schuld und verantwortlich für Aggressionen. Allgemein aber denkt man eher an den Mann, wenn man an Aggression denkt. Also in diesem Sinne macht man die Männer verantwortlich für die Aggressionen auf dieser Welt. Dann auch für das Zerstörerische, und wenn man weitergeht, kommt man zum Militär und dann zum Krieg. Und da sagen wir Frauen dann, wenn es nur nach uns ginge, gäbe es keinen Krieg, denn das ist uns ganz wesensfremd. Dabei vergessen wir natürlich, dass bei historischen Kriegen , wie z.B. in der Antike, bei den Griechen, um die Frauen gefochten worden ist. Also wir Frauen assoziieren in diesem Sinne Aggressionen, Zerstörung, Militär und Krieg auf der Männerseite.

Ferner erleben wir Frauen oft das, was die Männer an Strukturen aufbauen, an Prinzipien, Gerechtigkeit, feste Struktur,

https://adhs.expert

man muss ein Konzept haben etc. als lebensfeindlich. Denn nicht Lebendiges lässt sich absolut in eine solche feste, fixe, intellektuelle, schematische Struktur hineindrücken. In diesem Sinne wehren wir uns dann gegen die feste Struktur und gegen die feste Ordnung. Von der Männerseite her sagt man dann wieder, ihr Frauen habt immer ein Puff, ihr könnt nichts ohne Mann. Damit aber eine Ordnung aufrecht erhalten werden kann oder ein Gesetz, dazu gehören auch Massnahmen oder Strafe. Es sind zu römerszeiten die Männer gewesen, die die Gesetze geschrieben und erfunden haben. Es sind auch meistens die Männer, die die Gesetze verwalten. Es gibt zwar auch Juristinnen, aber diese starre strukturelle Welt der Gesetze wird doch mehrheitlich durch die Männerwelt vertreten. Was wir natürlich auch den Männern zuschieben, ist die Macht und zwar die öffentliche direkte Macht. Das heisst nicht, dass die Frauen keine Macht haben. Aber wenn die Frauen Macht haben, ist sie eher so ein wenig hintendurch, untendurch, subversiv, sie halten die Fäden im Hintergrund in der Hand. Die Männer hingegen exponieren sich viel schneller in einer Machtposition, was ihnen zum Teil sicher auch bewusst ist. Dadurch werden sie auch zu den Verantwortungsträgern aller negativen Auswirkungen der Macht. In diesem Sinne assoziieren wir die böse Macht mit den Männern. Doch das Schlimmste, was die Männer den Frauen zugefügt haben ist, dass sie das Aufkommen oder die Emanzipation der Frauen verhindert haben. Das trifft natürlich nur bis zu einem bestimmten Grad

https://adhs.expert

zu, und nur auf einen bestimmten Bereich. Wenn man die öffentliche Welt und die Berufswelt betrachtet, stimmt es sicher, dass sie über Jahrtausende von den Männern beherrscht wurde, und dass in vielen Bereichen keine Frau geduldet wurde. Das hat man in den Religionen fixiert. In der jüdischen Religion zum Beispiel ist es der Frau verboten, das Allerheiligtum zu betreten. In der Pristerlichkeit im Katholizismus ist verewigt, dass nur Männer religiöse Führer sein können, Frauen haben dort nichts zu suchen. Es gibt zwar eine Maria, aber die ist nicht hier auf der Erde. Die öffentliche Welt ist sicher sehr stark von einem Patriarchat beherrscht worden. Da rebellieren heutzutage die Frauen natürlich dagegen und sagen: "Ihr Männer habt verhindert, dass wir uns entwickeln konnten, und dass wir uns der Oeffentlichkeit zeigen konnten." Das stimmt bezüglich der Oeffentlichkeit. Aber hinter den Kulissen, im Privatleben, in der Familie etc. dort waren Frauen sehr oft mächtig gewesen und sind es auch heute noch immer. Das trifft für einige Völker mehr, für andere weniger zu. Aber nehmen wir z.B. Italien, wo eine gewisse Maggio-Kultur vielleicht vorhanden ist, dort hat auch die Mutter eine enorm starke Rolle in der Familie, vielleicht sogar eine wesentlich stärkere als der Mann. Also in diesem Sinne will ich sagen, die Männer haben die Frauen nicht überall verdrängt, in der öffentlichen Sphäre jedoch schon.

https://adhs.expert

Nun, der gleiche Vorwurf der an die Frau kommt, dass sie Schuld trägt an der schlechten Kindererziehung, und dass die Kinder missraten sind, dieser Vorwurf kommt in diesem Sinne dann jeweils auch von der Frau an den Mann, indem die Mutter sagt,"die Kinder sind nur so schlecht geworden, weil du zu hart warst, weil du zu streng warst, weil du zu fest dreingefahren bist, und weil du kein Gefühl hast für diese Kinder" etc. etc. Also man hört diesen Vorwurf von beiden Seiten, und beide tragen dadurch auch etwas bei zum missratenen Kind.

Also, was erwarten nun wir Frauen Positives von den Männern? Wir erwarten von den Männern, dass sie stark sind, dass sie keine Schwächen zeigen, dass sie da stehen wie ein Baum oder ein Fels. Sie sollen eine Person darstellen, an die man sich anlehnen kann, vielleicht ein wenig so wie an einen Vater. Bei vielen erwachsenen Frauen und auch bei Männern kann das vorhanden sein, dass sie von einem Mann in einer leitenden Position oder eben vom Idealmann erwarten, dass er immer stark ist, und dass man sich an diesen anlehnen kann. Ferner erwartet man auch, dass er einem Schutz bietet. In diesem Sinne wäre dann das Militär, das ja auch Schutz bietet, wieder positiv. Und selbst Frauen, die sich emanzipieren wollen, kommen mit diesen Anforderungen, und sagen oft,"er beschützt mich nicht, auch dort nicht, wo ich verletzlich gewesen bin"etc. etc. Und hier ist die Erwartung der Frauen an die Männer, dass sie vom sogenannten stärkeren Geschlecht beschützt werden

https://adhs.expert

wollen, in finanzieller, materieller und wahrscheinlich auch moralischer Hinsicht. In diesem Zusammenhang erwartet man von ihm, dass er eine Art festen Charakter hat. Man sagt viel eher von einem Mann, der ist charakterlos, als von einer Frau. Von der Gefühlswelt her liegt schon drin, dass die Frau wechselhaft sein darf. Von einem Mann erwartet man, dass er einen Charakter hat, dass er etwas Festes hat, also nach dem man sich ausrichten kann, an dem man sich anlehnen kann. Das geht noch weiter. Der Mann sollte in diesem Sinne eine Art väterliche Idolfigur darstellen, zu der man aufschauen kann, die man verehren kann. Und solche väterliche Idolfiguren-Vorstellungen haben wir wahrscheinlich alle auch unseren Staatsmännern gegenüber. Schon vorher habe ich gesagt, die Gesetze sind eher von den Männern geschaffen worden und werden auch von Männern vertreten. Also in diesem Sinne erwartet man von einem Mann Gerechtigkeit und klare Strukturen. Bei einem Mann wird weniger gut akzeptiert, wenn er unklar ist und ein wenig ein Durcheinander macht, wechselhaft ist etc. Die ideale Vorstellung von einem Mann ist, dass er klare Strukturen und Kontakte schafft.

Ich habe hier die beiden Geschlechter ein wenig extrem geschildert. Wenn man diese Bilder jetzt einander gegenüberstellt, in einer Ehe z. B. oder in einer Arbeitssituation, sieht das folgendermassen aus. Nehmen wir die Ehe, da steht man sich am meisten gegenüber als Mann und Frau, und da polarisieren

https://adhs.expert

sich diese Gegensätze auch am meisten. Wegen diesen Gegensätzen entstehen dann auch sehr viele Konflikte. Man sollte eigentlich meinen, dass wir Menschen, die wir schon so lange auf dieser Erde sind, als Mann/Frau in einer Beziehung in der Familie zusammengelebt haben, irgendwie einen Weg gefunden haben sollten, so dass das einigermassen klappt. Aber wenn ich jeweils diese Ehepaare anschaue, dann bin ich immer wieder erstaunt, wie wir überhaupt noch nicht weit sind in dieser Koexistenz. Betrachten wir den Mann oder die Frau bezüglich dem Thema Aggressionen, Dominanz oder Macht. Im Augenblick wo der Mann aggressiv und dominant ist, da wäre die ergänzende Rolle der Frau dazu, Anpassung, Passivität, also eher Harmonie zu vertreten. Je aggressiver der Mann wird umso mehr unterordnet sich die Frau, denn sie will ja Harmonie und sie will nicht, dass diese Aggression dauernd herrscht. Aber das läuft dann meistens zu ihren Ungunsten, so dass sie sich auf eine Art selbst ausbeutet, indem sie sich immer anpasst fast gegen ihren Willen. Das gibt natürlich ein starkes Ungleichgewicht. In dem Augenblick, wo der Mann klare rationale Strukturen und Massnahmen, eine Art gesetzliche Massnahmen anordnen möchte, verteidigt die Frau eher die lebendigen Strukturen, Planung aus dem Moment heraus, aus dem Spontanen, aus dem Leben heraus. Auch das kann sich sehr konkurrenzieren, wenn gleichzeitig der eine klare Strukturen durchsetzen und der andere auf einen Moment hinaus planen möchte. Das kann verbissene Kämpfe geben zwischen diesen

https://adhs.expert

beiden Ideologien, die bis zur Zerstörung gehen können. Wenn der Mann eher für Gerechtigkeit, Grenzen, Strafe oder im Extremfall sogar für Vergeltung eintritt, tritt die Frau eher für Nachgiebigkeit und Verständnis ein. Also bezüglich des Kindes würde das heissen, man muss es doch verstehen, es hat auch nicht absichtlich einen Blödsinn gemacht, aber wegen diesem und diesem Grund konnte es nicht anders. Der Frau ist an erster Stelle wichtig, dass das Kind überlebt und das Leben weitergeht. In diesem Sinne also ist die Gerechtigkeit nicht so zentral. Auch hier kann es wieder bittere Glaubenskämpfe zwischen Mann und Frau geben. Was wäre jetzt in diesem Moment und überhaupt generell im Leben das richtigere, das wichtigere Prinzip? Während der Mann eher die rationale Welt vertritt, vertritt die Frau eher die Gefühlswelt. Dabei sagt die Frau "Du hast kein Gefühl, du kommst überhaupt nicht draus", und der Mann "Du machst ein Durcheinander, mit dir kann man keinen klaren Satz reden, mit dir rede ich gar nicht mehr, das ist unter meinem Niveau" etc. etc. Auch hier kann es wieder Kämpfe geben oder eben auch Schweigen. Also sogenannter kalter Krieg.

Auf dem sexuellen Gebiet, was ja ein wichtiges Zusammentreffen ist zwischen Mann und Frau, sind die Verhaltensmuster auch sehr verschieden, wie sie auch im Tierreich ähnlich festgelegt sind. Der Mann hat eher ein aggressives sexuelles Verhalten, mit einer Art Draufgängertum verfolgt er sein Opfer, sein Sexualopfer. Also er ist draufgängerisch. Die Frau zeigt

https://adhs.expert

eher das passive, rezeptive, hinnehmende, erduldende Verhalten. Aber dadurch, dass sie eher passiv ist oder sensitiv, möchte sie gerne auch ein wenig mehr Gefühl verspüren. Und auch das ist ein Gebiet, wo sich viele Leute wahnsinnig in die Haare geraten, weil der Mann findet, also fein, da stellt mir ja jegliche Männlichkeit ab, da kann ich gar nicht mehr. Oder die Frau findet, wenn er so aggressiv ist, stellt es mir auch ab. Also jeder erwartet vom anderen, dass er so ist, wie man selbst ist. Man kennt ja nur das. Oder man kennt das am besten. Man fühlt sich zu tiefst verletzt, wenn das andere Geschlecht so anders ist als man selber ist. Ich habe hier nur ein paar Beispiele geschildert, wie sich diese Unterschiede negativ auswirken können. Und ich möchte als Schlussfolgerung noch beifügen, dass es mich immer wieder erstaunt, wie wenig weit Mann und Frau sind im Erkennen der Eigenart des anderen Geschlechts und im Akzeptieren des anderen Geschlechts, und wieviel Männer wie Frauen dem anderen vorwerfen, dass sie anders sind. Mit anderen Worten, die Frau wirft dem Mann vor, dass er so aggressiv ist, dass er sozusagen ein Mann ist, und der Mann wirft der Frau vor, dass sie so passiv ist und nichts in die Hand nimmt. Und es vergehen Stunden, es vergehen Tage, es vergeht das ganz Leben und beide versuchen nur immer einander zu ihrem Geschlecht zu bekehren, was natürlich nicht möglich ist, denn man kann sich ja schlussendlich nicht verleugnen. Es gibt aber durchaus Frauen die eher Männer sind, und Männer die eher weiblich sind oder alle möglichen Züge von

https://adhs.expert

Frauen haben. Dies hier war natürlich etwas schematisch geschildert.

Ich wollte Ihnen vor allem schildern wie Verschiedenheiten oft schlecht nebeneinander existieren. Also man kann sich in einer ehelichen Beziehung gegenseitig bekämpfen, aber auch verschiedene Charakterzüge können sich bekämpfen. Also die Verschiedenheiten müssen nicht immer nur in der Verschiedenheit von Mann und Frau bestehen, sie können auch in gewissen Charakterzügen bestehen. Zum Beispiel spricht der eine gerne und hat gerne viel Kontakt, der andere hat es lieber ruhig. Das kann vor allem der Mann sein, das kann sich aber durchaus vertauschen. Und derjenige, der gerne Ruhe hat, möchte demjenigen der viel spricht beibringen, dass er endlich mal schweigen soll und umgekehrt. Und beide bekämpfen einander, dabei steigert jeder den andern nur noch in seinem schon vorhandenen Verhalten und sie bewegen sich noch mehr auseinander. Da ist dann meine therapeutische Aufgabe, den beiden beizubringen, dass man seine Eigenheit erkennt, diese akzeptiert, diese auch zur Darstellung bringt. Aber dass man es auch fertigbringt, die Eigenheit des anderen, sei es das andere Geschlecht oder der andersartige Charakter, zu sehen, zu akzeptieren und existieren lässt. Dass man nicht versucht, eine Harmonie aus diesen verschiedenen Personen zu machen, und dadurch den einen oder anderen einfach vergewaltigt. Und das ist etwas vom Allerschwierigsten bei den Menschen, dass sie

https://adhs.expert

es endlich unterlassen, verschiedene Meinungen, verschiedene Eigenheiten zur Deckung bringen zu wollen, und diese statt dessen einfach nebeneinander bestehen lassen und ergänzend bestehen lassen.

Ich sage dies hier heute abend in der Elternvereinigung und zum Thema Psychiatrie, weil ich so oft erlebe, wie das gegenseitige Bekämpfen von diesen zwei Unterschieden schlussendlich über das Kind abläuft. Auch, wie diese beiden Exponenten vielleicht gar nicht realisieren, dass sie so verschieden sind, und nicht einmal merken, dass sie sich bei ihren Unterschieden bekämpfen, sondern einfach jeder sogenannt das Beste als Vater und als Mutter für das Kind machen will. Dadurch aber, dass sie so verschieden sind und den andern Partner in seiner Verschiedenheit nicht recht akzeptieren und existieren lassen können, versuchen sie dann immer das Kind an sich anzupassen, d.h. es ist dann einmal links und einmal rechts angepasst. Da kann man sich vorstellen, wie das dem Kind Probleme bringt. Es sind solche Probleme, die ich von der Psychiatrie her kenne.

Aus diesem Grunde möchte ich das heute auch zur Diskussion bringen. Also meine Aufforderung an die Leute, an die Menschen, denn dies gilt nicht nur für die Ehe, dies gilt auch für den Arbeitsplatz, zu versuchen, die Verschiedenheiten zu erkennen, zu versuchen, diese Leben zu lassen, diese zu akzeptieren und eher die Ergänzung zwischen diesen beiden verschiedenen Wesen,

https://adhs.expert

so wie es auch beim männlichen und weiblichen Geschlecht ist, als etwas Schönes zu akzeptieren und als etwas Vollwertigeres und Grossartigeres als nur der eine oder der andere. Und aus diesem Grunde unterstütze ich auch die Frauenbewegungen nicht, die nur die Frau in den Vordergrund stellen wollen und sagen, wir machen es total ohne Männer. Alle Männer sollen verschwinden. Zum Kinderhaben sind sie gerade noch recht, aber nachher brauchen wir sie nicht mehr.

Ich stelle mir eine Welt ganzheitlicher und voller vor mit beiden Geschlechter. Wenn beide Geschlechter miteinander koexistieren können und sich miteinander zusammen entwickeln können. Es ist eine enorme Bereicherung, wenn man von etwas ganz Andersartigem aus etwas hört, etwas lernt und sich als andersartig vom Andersartigen auch wieder darstellen kann. Aber ich möchte sagen, das braucht eine grosse menschliche Reife und ist eine relativ hohe Kunst. Aber man kann ja so hohe Künste durchaus anstreben.

Das wären meine Gedanken.

Jetzt möchte ich sie auffordern mir Fragen zu stellen.

https://adhs.expert